

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **J. Zahn**, Garteninspektor **E. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Fünfter Band: Birnen.

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

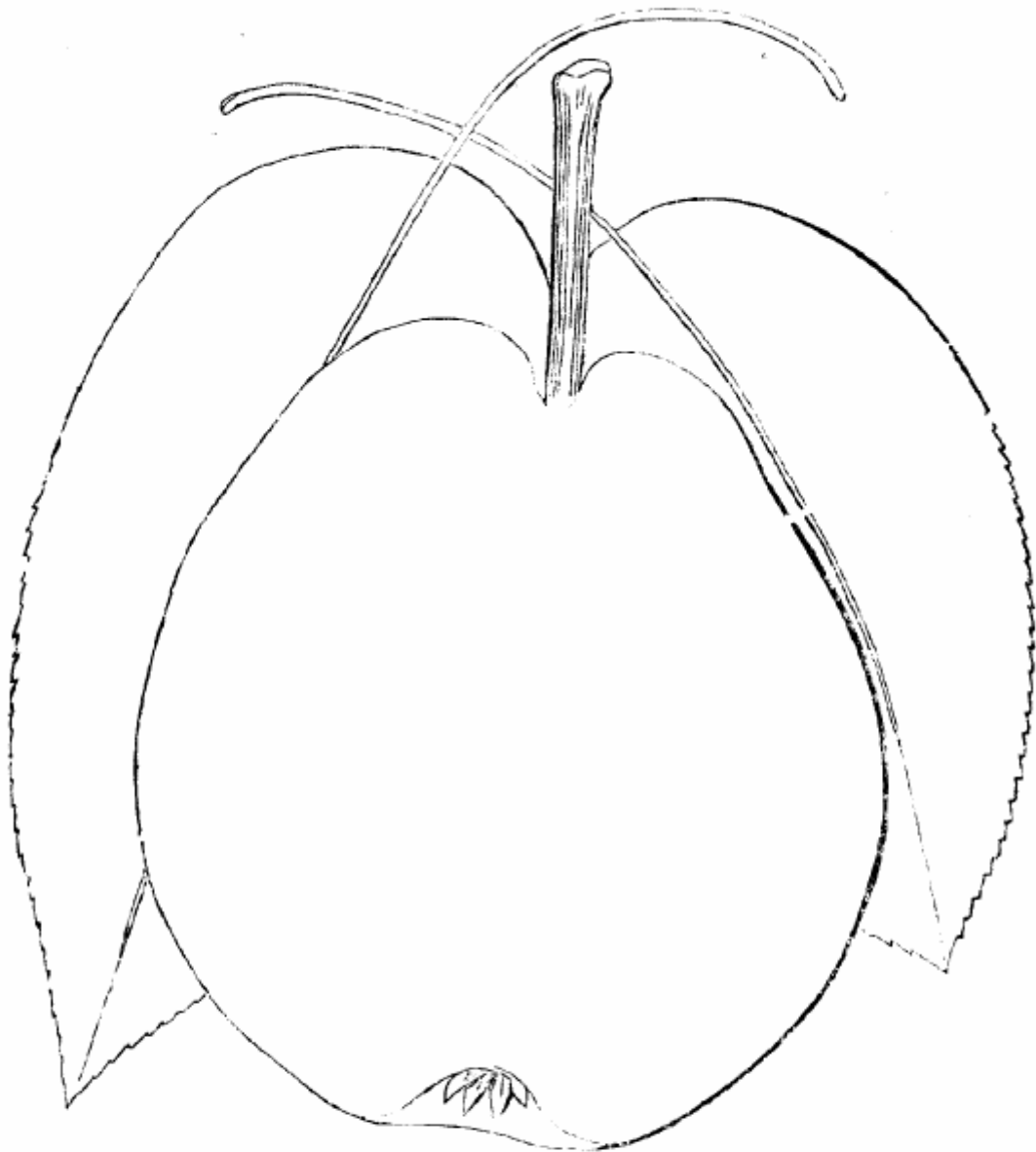


Ravensburg.

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 269. Gelbe frühe Sommer-Apothekerbirne. D. II, 3(2) 1.; F. I, (II) 2 a.; J. II, 1



Gelbe frühe Sommer-Apothekerbirne. Diel. Weniger*, als ff. Ende Aug. 3 W.

Heimath und Vorkommen: Diel bezog sie aus Frankreich; sie wird bereits in Norddeutschland oft angetroffen.

Literatur und Synonyme: Diel VI, S. 119: Gelbe frühe Sommer-Apothekerbirne, Bonchretien d'été d'oré hatif. Er glaubt, daß es die musqué aus St. Etienne's 4 und Merlets 2 Sommer-Apothekerbirnen sein könne. Auch hat diese Lougard S. 7 ähnlich als Bonchretien d'été musqué beschrieben. Mit Knoops Hallemeine bonne findet Diel ebenfalls Ähnlichkeit, doch hat diese eine spätere Reife. — Synonyme der Müskirten Sommerzuckerbirne, Bonchretien d'été musqué nach Mayer, Pom. francon III, S. 284 sind: Pioullier und Paire sans peau, Birne ohne Schale, so nenne sie Merlet. — Vergl. noch Dochnahl S. 177, und v. Biedensfeld S. 10.

Gestalt: groß, ähnlich in der Form einer Winterapothekerbirne nach Diel (fast so gab sie auch Mayer; nach obiger Zeichnung könnte man sie eher noch mit einer dickbauchigen Sommer-Apothekerbirne vergleichen.) Der hochaufgetriebene Bauch sitzt $\frac{2}{3}$ der ganzen Fruchtlänge nach dem Kelche hin, wo sich die Frucht plattrund so zuwölbt, daß sie noch gut aufstehen kann; oft wölbt sie sich aber auch oben stumpfspitz und steht dann nicht gut auf. Nach dem Stiele zu endigt sie nach einer kleinen Einbiegung mit einer stark abgestumpften Kegelspitze. — Sie mißt vom Hochstamme $2\frac{3}{4}$ " in der Breite und $3-3\frac{1}{4}$ " in der Höhe.

Kelch: spitzblättrig, grünlich gelb, meistens halb offen, bald in einer kleinen, bald in einer tiefern Einsenkung, welche mit feinen Rippen besetzt ist, befindlich.

Stiel: stark, $1\frac{1}{4}-1\frac{1}{2}$ " lang, sitzt etwas vertieft von Fleischbeulen umgeben, deren eine gewöhnlich sehr hervorragend ist.

Schale: Grünlich, nicht fettig anzufühlen, in der Zeitigung schön citronengelb. Nur selten sieht man bei stark besonnten Früchten eine blasse flammenartige Röthe. Punkte zahlreich, gleichmäßig vertheilt, wenig ins Auge fallend, die Kelchfläche öfters berostet.

Fleisch: Mattweiß, fast gelblich, körnig, ums Kernhaus feinig, saftreich, rauschend, etwas herbe, von einem mit feiner Säure vermischten starken Muskatellergeschmack. — Loutgard schildert das Fleisch der musqué als brüchig, wenig süß, sehr müskirt, ohne Herbigkeit, doch feinig. Die etwas später reisende, größere, gewöhnliche Bonchretien d'été sei besser, die vorliegende jedoch sei äußerlich schön.

Kernhaus: Sehr klein und geschlossen mit engen Kammern, welche wenige vollkommene Kerne enthalten. Lektore sind lang und schwarz.

Reife und Nutzung: Reift Ende August, in warmen Jahren früher und zwar nach und nach, so daß man die Früchte 3 Wochen hindurch vom Baume weg gebrauchen kann. — Wegen der Größe für den Wirthschaftsbedarf ganz geeignet; als Tafelfrucht wird sie von vielen andern Sorten übertroffen.

Eigenschaften des Baumes: Wächst hochstämmig vortrefflich. Seine Aeste hängen sich gerne abwärts in Folge großer Fruchtbarkeit, daher derselbe in seinem ganzen Habitus leicht zu erkennen ist. — Die Sommertriebe sind stark, oben mit wenig Wolle bekleidet, lederfarbig, mit hellbräunlichen Punkten besetzt. — Das Blatt hat eine elliptische Form; (so abnehmend nach dem Stiele als nach vorne, Diel) ist schifförmig aufwärts gebogen, glattrandig und nur nach oben hin mit sehr feinen, scharfen Zähnen besetzt. Aftersblätter fehlen. (Am Tragholze sind die von Hrn. Schmidt gesendeten Blätter länglich eirund mit auslauf. Spitze, $1\frac{1}{2}-2$ " breit, $3\frac{1}{4}-3\frac{1}{2}$ " lang, oberhalb wenig, unterhalb aber stark wollig, am Stiele ganzrandig, nach vorne zu jedoch deutlich fein, etwas stumpf gesägt. Jahn.) — Blüthenknospen kurzkegelig von tief dunkelbrauner Farbe.

Schmidt.

Wie ich nachträglich finde, hat Decaisne als Pioulier mit dem Synon. Bonchretien d'été musqué Lief. 7 eine von der vorliegenden verschiedene kleinere eiförmig-birnformige Sommerfrucht beschrieben.

Jahn.